

und zu finden, und schaffen den Boden für eine weitere Verflachung des Geschmacks, an der schon manche oberflächlichen, nach englischem und amerikanischem Muster gefertigten Magazine mit Hochdruck arbeiten. Wir kommen auf diesem Wege auch hier zum Amerikanismus, der durch Massenlesefutter den Sinn für gute und individuell bedürfnis entsprechende Literatur ertötet. Die heutige Tagesordnung hat auch der Erörterung dieser Frage Spielraum gegeben, sodas wir uns hier auf diese allgemeinen Bemerkungen beschränken können.

Die Preisprüfungsstelle hat im letzten Jahre Ihren Vorstand noch mehrfach beschäftigt, doch waren die an uns gerichteten Anfragen nur noch rein informatorischer Natur und durch den Fortfall einer vereinsmäßigen Bindung in der Frage des Teuerungszuschlages gegenstandslos geworden. Hoffen wir, das die beabsichtigte Preisreduzierungspolitik der Regierung, die wir im Interesse unserer Wirtschaft und Aufrechterhaltung unserer Währung aufrichtig begrüßen, die Regierungsstellen nicht wieder zum Ubereifer am ungeeigneten Objekt veranlaßt und sie zur Pürsche verleitet in das wildarme Gebiet des Buchhandels. Die Jagdgebiete liegen ganz wo anders, mehr in den Duellengebieten. Man gehe von oben abwärts und fange nicht wie so oft unten beim Kleinhandel an, der zwar leichter zu fassen und zu fassen, weil er nicht so bissig ist wie die großen Höhlentiere, die sich besser verstecken können. Dürfen wir der Regierung auch in ihr großes, allen Staatsbürgern geöffnetes Ohr flüstern, das sie sich selber nicht ganz vergißt? Bei ihr gäbe es auch manche Tarife und Gebühren zu senken und manche Amtstellen zu versenken, die durch Leerlauf lastend auf unserm Wirtschaftsleben ruhen. Für den Buchhandel dürfen wir uns wohl der oben ausgesprochenen Hoffnung hingeben, denn das Reichswirtschaftsministerium hat ja die Innehaltung des Ladenpreises und seinen Schutz als berechtigt anerkannt und das Kartellgericht schon in diesem Sinne entschieden.

Die Überhandnahme von Neugründungen in Verlag und Sortiment oft nur auf unzulänglicher Grundlage und in Verbindung mit dem Buchhandel fernliegenden Hauptbetrieben, die Gründungen von Vereinsbuchhandlungen mit ihren den Buchhandel schwer schädigenden Auswirkungen, die Erkenntnis, das manche Firmen im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels stehen, die nicht oder infolge ihrer Entwicklung nicht mehr hineingehören, veranlaßte den Börsenvereinsvorstand, neue Richtlinien für die Aufnahme in das Adreßbuch zu beraten und besonders im Hinblick auf die überhandnehmenden Vereinsbuchhandlungen zu verschärfen und damit eine allgemeine Adreßbuchreinigung vorzunehmen. In der Tätigkeit Ihres Vorstandes nahmen die damit verbundenen Arbeiten einen breiten Raum ein, und wir danken den Kollegen, die uns dabei durch Auskünfte freundlich unterstützten. Die Frage der Adreßbuchreinigung wurde leider von manchen Kollegen nicht immer in ihrer Bedeutung erkannt. Aus manchen Orten erhielt der Vorstand nur lädenhafte Berichte. Andere Kollegen antworteten überhaupt nicht, trotzdem es sich doch auch hier um ihr ureigenstes Interesse handelte. Die dem Vorstand durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins überhandte Kartothek der sächsischen buchhändlerischen Firmen begrüßten wir ganz besonders als eine wesentliche Arbeitserleichterung bei der Arbeit der Adreßbuchreinigung. Es lagen um Aufnahme in das Adreßbuch 21 Anträge vor, davon fanden 7 unsere Zustimmung, während wir 14 ablehnen mußten.

In Verbindung mit dem Vorstande des Dresdener Vereins gelang es auch Ihrem Vorstande in schriftlichen und mündlichen Verhandlungen, die bei Gründung der B A G beschlossene, aber durch die Inflation verkürzte Zahlungsfrist wieder herzustellen. Wir danken dem verehrten Ehrenmitgliede des Börsenvereins, dem genialen Schöpfer dieser für das buchhändlerische Abrechnungswesen vorbildlichen Einrichtung, Herrn Robert Voigtländer, für das bewiesene entgegenkommende Verständnis und richten an unsere Mitglieder im Verlag und Sortiment den warmen Appell, soweit noch nicht geschehen, die Mitgliedschaft

der B A G zu erwerben und sie dadurch erst zu dem zu machen, was sie sein will und kann: die einheitliche Vermittlungsstelle für den gesamten Zahlungsverkehr im Buchhandel.

Wenn wir bei dieser Gelegenheit auch bitten, die Gehilfen und Lehrlinge nicht bei den Ortskrankenkassen, sondern bei der Berufskrankenkasse des Buchhandels anzumelden (Ersatzklasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfenverbandes), die bedeutend größere Vorteile für die Versicherung bietet, so folgen wir einer an den Verbandsvorsitzenden gerichteten Anregung des Vertrauensmannes für das sächsische Verbandsgebiet, des Herrn Prokuristen Eberhardt in Fa. Holze & Pahl, Dresden, der jede Auskunft erteilt. Ebenso möchten wir an dieser Stelle nicht unterlassen, dem Beitritt zur Sterbekasse, der Schöpfung unseres für die Wohltätigkeitsbestrebungen im Buchhandel so hoch verdienten Bremer Kollegen Hermann, das Wort zu reden. Wir wollen alle noch gerne und lange leben, trotz der trüben Zeiten in der Hoffnung auf Besserung, aber das respice finem sollte gerade wegen der schlechten Zeiten dem Buchhändler als vorsorgendem Hausvater auch immer vor der Seele stehen.

Ihr Vorstand folgte im Juni dieses Jahres auch einer Einladung zu der in Dresden stattfindenden Tagung der Buch- und Zeitschriftenhändler. Wir Buchhändler können vieles von den Herren lernen, vor allen Dingen den weiteren kaufmännischen Blick. Die Frage einheitlicher Gestaltung der Zustellungsgebühren für Zeitschriften ist ein Kapitel, das durchaus unsere Beachtung verdient und das in einer kürzlich an uns gerichteten Eingabe unsere Stellungnahme erfordert. Den auf der Tagung laut gewordenen Wunsch, es möge ein Vorstandsmitglied des Verbandes der Buch- und Zeitschriftenhändler, das zugleich Mitglied des Börsenvereins ist, auch in dem Wirtschaftsausschuß des Börsenvereins vertreten sein, möchten wir als durchaus berechtigt auch an dieser Stelle unterstützen.

Die bei dem Vorstand im Laufe des Berichtsjahres eingegangenen Beschwerden hatten infolge des Fortfalls der schwankenden Währung und anderer Umstände nicht mehr das Ausmaß wie früher, doch langten sie immer noch zu. Alte Bekannte fanden sich immer wieder darunter: Unterbietung des Ladenpreises durch Verleger und Sortimenter, direkte Lieferung des Verlages, unzulängliche, nicht die Gestehungskosten deckende Rabatte, unzulässige Ausverkäufe usw. Was die letzteren angeht, begrüßten wir die vom Börsenverein herausgegebenen Richtlinien, die wir den Ortsvereinen und Mitgliedern in unserem Verbandsgebiete gerne auf Wunsch zur Verfügung stellen. Die Beschwerden fanden alle eine befriedigende Lösung. Wir Buchhändler haben uns angewöhnt, gleich böse zu werden und wie der Igel die Stacheln zu zeigen. Ein gutes, warum auch nicht manchmal mit Humor gewürztes Wort biegt oft leicht die stacheligsten Spitzen einer hitzigen Beschwerde um.

Es herrscht jetzt Gott sei Dank eine mehr auf gegenseitigem Verständnis ruhende Atmosphäre zwischen Verlag und Sortiment, die in der paritätischen Besetzung des Börsenvereinsvorstandes mit ausgesprochenen Führerpersönlichkeiten aus beiden Lagern nicht zum geringen Teile ihren Ausgang genommen hat. Es stehen sich jetzt zwei gleichstarke Partner gegenüber, der Starke achtet nur den Starken, und schon aus diesem Grunde hätten sich jene sogenannten prominenten Sortimenter die Frage vorlegen sollen, ob nicht durch die Gründung der sogenannten Interessengemeinschaft eine Schwächung des Sortiments hervorgerufen wird und ob es ausgerechnet zu der Jahrhundertfeier des Börsenvereins angebracht wäre, eine Spaltung in die Reihen des in der Gilde festgeschlossenen Sortiments zu tragen durch eine Sondergruppe außerhalb der Gilde. Wenn wir auch glauben, das die Bäume der Interessengemeinschaft nicht in den Himmel wachsen, so warfen sie doch insofern einen Schatten auf die für das Sortiment aufopfernde Tätigkeit des verdientvollen Gildevorsitzenden, als durch die heimliche Inzenerierung des Ganzen ein Mangel an Vertrauen für die Leitung der Gilde zum Ausdruck kam.